

t

wie abenteuerlich die Kriegspolitik der USA ist. Korea beweist ebenso wie China, daß der amerikanische Imperialismus schändlich Fiasko erleidet, wenn die Völker einmütig und geschlossen für ihre nationale Unabhängigkeit und Freiheit kämpfen. Schon schreien Churchill und amerikanische Senatoren nach dem Einsatz der Atombombe. Sie beweisen damit nur, wie schlecht es um ihre Sadie bestellt ist, wie ohnmächtig sie gegen den Friedens- und Freiheitswillen der Völker sind.

Gegenüber dieser Politik der imperialistischen Aggression und der wahnsinnigen Drohung mit Massenvernichtungsmitteln, mit Atombomben und Bakterien für Seuchen und Pest betreiben die Staaten des Friedenslagers unter Führung der Sowjetunion fest und unerschütterlich die Politik des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit. (Beifall.) Die Staaten des Friedenslagers haben wiederholt und mit aller Eindeutigkeit erklärt, daß sie bereit sind, friedliche politische und wirtschaftliche Beziehungen zu den Staaten der imperialistischen Welt aufrechtzuerhalten und sie sogar auszubauen. Es gab und gibt dafür nur eine Bedingung, nämlich die, daß die imperialistischen Mächte die Gleichberechtigung und nationale Unabhängigkeit aller Völker achten. Im Mai 1948, als die amerikanischen Imperialisten den Kalten Krieg in Europa mit höchster Intensität betrieben, erklärte Genosse Stalin in seiner Antwort auf den offenen Brief des amerikanischen Präsidentschaftskandidaten, Henry Wallace:

„... Die Regierung der UdSSR ist der Meinung, daß trotz der Verschiedenheit der Wirtschaftssysteme und der Weltanschauungen das Nebeneinanderleben dieser Systeme und eine friedliche Regelung der Differenzen zwischen der UdSSR und den USA nicht nur möglich, sondern im Interesse des allgemeinen Friedens auch unbedingt notwendig ist.“

Die anglo-amerikanischen Imperialisten fürchten jedoch offenkundig das friedliche Nebeneinanderleben und den friedlichen Wettbewerb der beiden Wirtschaftssysteme. Sie fürchten das Beispiel der voll entfalteten sozialistischen Planwirtschaft und des erfolgreichen Übergangs zum Kommunismus in der Sowjetunion. Sie fürchten das Beispiel des planmäßigen sozialistischen Aufbaus in den Volksdemokratien. Angesichts der Massenarbeitslosigkeit, des Lohndrucks und des zunehmenden Massenelends in den imperialistischen und erst recht in den abhängigen und kolonialen Ländern, angesichts der sich vertiefenden allgemeinen Krise des Kapitalismus und der sich verschärfenden imperialistischen Gegensätze fürchten die Imperialisten den friedlichen Wettbewerb der beiden Systeme und